

Protokollanlage 4
Arbeitskreis III
Entwicklung der Jugendbootklassen – Wo geht der Trend hin?
Moderatoren: August Judel, Wolfgang Zydek
ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Im ersten Teil des Arbeitskreises wurde über die Situation in den Jugendbootklassen diskutiert.

Grundsätzlich waren sich die Teilnehmer des Arbeitskreises einig, dass sich die derzeitige Regelung für die Auswahl der Jugendbootklassen bewährt hat. Es wurde von einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern allerdings bemängelt, dass die Anzahl der Boote in der Rangliste Zweihandboote scheinbar benachteiligt. So wurde angesprochen, dass bei 50 Booten in der Rangliste bei Zweihandbooten 100 Seglerinnen und Segler benötigt werden, bei Einhandbooten eben nur 50.

Hieraus ergab sich eine eingehende Diskussion. Die Diskussion endete mit der Bitte an den JSA hier über eine mögliche alternative Regelung nachzudenken. Vorgeschlagen wurden beispielsweise eine Bewertung nach Zahl der Seglerinnen und Segler in der Rangliste, die Reduzierung der Zahl der erforderlichen Boote in der Rangliste, die Einführung von Ranglistenpunkten für Vorschoter entweder mit eigener Qualifikationsmöglichkeit zur Meisterschaft oder einer Addition der Punkte einer Mannschaft, ggf. mit der Möglichkeit Punkte miteinander zu verrechnen.

Im zweiten Teil des Arbeitskreises ging es um Trends im Jugendsegeln.

Die Teilnehmer stellten fest, dass moderne Konstruktionen und Klassen einen Anreiz für Jugendliche darstellen. Es wurde jedoch angemerkt, dass einige Bootsklassen, wie z.B. der 29er nicht auf allen Revieren eingesetzt werden können und damit auch nicht deutschlandweit verbreitet sind. Allerdings wurde auch darauf hingewiesen, dass die Trends abhängig von dem Verhalten der Vereine sind. Wenn Vereine nur bestimmte Klassen anbieten, kann und wird auch nur in diesen Klassen gesegelt werden.

Des Weiteren wurden die Themen Segelbundesliga, Fahrtensegeln und besondere Formate bei Regatten angesprochen. Die Diskussion zeigte, dass die Segelbundesliga für den Jugendbereich in der jetzigen Form nicht interessant ist. Die Kosten und die Belastung neben dem übrigen Regattakalender und der Schule sind zu hoch. Fahrtensegeln wird als interessante Abwechslung empfunden, bei dem der Spaß in der Gruppe und die Gemeinschaft eine wesentliche Rolle spielen, kann nach Ansicht der Mehrheit der Teilnehmer des Arbeitskreises das Regattasegeln in den bekannten Klassen aber nicht ersetzen. Neue Regattaformate wurden unterschiedlich beurteilt.